

Wie stehen die Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl in Braunfels zur Windkraft im Wald und zur Bürgermitbestimmung?

Kurzfassung der Fragen

1. Befürworten Sie die Errichtung von Windkraftanlagen in den Braunfelser Wäldern?
2. Wie stehen Sie zur Ausweisung weiterer Flächen für Windenergie in anderen Stadtteilen?
3. Befürworten Sie einen Bürgerentscheid zum Thema „Windkraftanlagen im Braunfelser Wald“?

Antworten der einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten¹

Liste 7, Unabhängige für Braunfels (UfB)

1. Carola Hartjes (Listenplatz 1)

1. Befürworten Sie die Errichtung von Windkraftanlagen in den Braunfelser Wäldern?

Nein.

Ich lehne die Errichtung von Windkraftanlagen in unseren Wäldern – ob in Tiefenbach oder anderen Stadtteilen – ab. Unsere Wälder sind wertvolle Natur- und Erholungsräume, sie schützen Klima, Wasser und Artenvielfalt. Gerade in Zeiten zunehmender klimatischer Belastungen halte ich zusätzliche großflächige Eingriffe in gewachsene Waldstrukturen für nicht verantwortbar.

Darüber hinaus bin ich der Überzeugung, dass eine Haushaltskonsolidierung nicht auf Kosten unseres Waldes erfolgen darf. Finanzielle Herausforderungen lassen sich nicht nachhaltig lösen, indem man unwiederbringliche Naturflächen industrialisiert.

¹ Geordnet nach Anzahl der Antworten

Strukturprobleme im Haushalt müssen strukturell gelöst werden – nicht durch einmalige oder unsichere Einnahmeversprechen.

2. Wie stehen Sie zur Ausweisung weiterer Flächen für Windenergie in anderen Stadtteilen?

Windkraft im Wald lehne ich grundsätzlich ab.

Ich bin nicht gegen erneuerbare Energien, aber ich bin gegen die fortschreitende Industrialisierung von Natur- und Waldflächen. Wenn über Energiegewinnung gesprochen wird, sollten vorrangig bereits versiegelte oder infrastrukturell vorbelastete Flächen geprüft werden. Der Schutz unserer Wälder muss für mich oberste Priorität haben.

3. Befürworten Sie einen Bürgerentscheid zum Thema „Windkraftanlagen im Braunfelser Wald“?

Ja, ausdrücklich.

Bei einer so weitreichenden Entscheidung halte ich es für zwingend notwendig, die Bürgerinnen und Bürger direkt einzubeziehen. Ein Bürgerentscheid schafft Transparenz, Legitimation und Vertrauen in politische Prozesse.

Ich bin überzeugt:

Solche Grundsatzfragen dürfen nicht ohne klare Beteiligung der Bürgerschaft entschieden werden. Abschließend danke ich Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Der Schutz unserer Natur, verantwortungsvolle Finanzpolitik und echte Bürgerbeteiligung gehören für mich untrennbar zusammen.

2. Viktor Miller (Listenplatz 2)

1. Befürworten Sie die Errichtung von Windkraftanlagen in den Braunfelser Wäldern (sei es in Tiefenbach oder in anderen Stadtteilen)?

Ich bin generell gegen die Errichtung von Windkraftanlagen in Deutschland. Diese Anlagen sind sowohl volkswirtschaftlich als auch betriebswirtschaftlich eine Katastrophe. Darüber hinaus sind die technischen Nachteile ebenso zahlreich und gravierend, wie der Schaden, den die Umwelt erfährt. Alles in allem ist es für die Bürgerinnen und Bürger aller Stadtteile ein Verlust an Lebensqualität, dem gegenüber faktisch auch noch ein Wohlstandsverlust eintritt.

Hier meine Begründung:

Es können nur einzelne daraus Gewinn schöpfen, weil in sozialistischer Manier mittels Planwirtschaft hier Geld von „unten“ (Stromkunden) nach „oben“ (Investoren) verteilt wird. Diese Anlagen tragen nichts bei zu einer Erhöhung des Wohlstands in Deutschland, sondern bewirken das genaue Gegenteil!

Aus meiner Sicht nahm der Ausbau der Windenergie Anfang der 2000er unter dem Minister Jürgen Trittin als Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit so richtig Fahrt auf. Herr Trittin hatte 2004 behauptet, dass die beschlossene Energiewende „einen durchschnittlichen Haushalt nur 1 Kugel Eis pro Monat kosten wird“, was demnach ca. 12 € jährlich je Haushalt betragen sollte. In 2021 betrug beispielsweise der Wert allein der EEG-Umlage 6,5 Ct/kWh, was bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 3.500 kWh eine Belastung von 270,73 € pro Jahr ergibt, das 22,6 fache einer Kugel Eis von 2004! Hinzu kommen weitere Netzentgelte, die ebenfalls durch „erneuerbare Energien“ steigen. Seit dem 01.07.22 wird die EEG-Umlage nicht mehr auf der Stromrechnung ausgewiesen, sondern über den Bundeshaushalt aus Steuereinnahmen beglichen.

Die Kosten der Energiewende werden mit zunehmendem Ausbau weiter steigen und weiteren Wohlstandsverlust verursachen. Es grenzt an Wahnsinn, dass diese Entwicklung, die klar mit dem Ausbau der „erneuerbaren Energien“ korreliert, geleugnet und nicht aufgehalten wird. Abschließend verweise ich auf die täglich zunehmenden Meldungen zu Rekord Insolvenz-Zahlen, Produktionsverlagerungen und Firmenschließungen und die seit Jahren schrumpfende Wirtschaft in Deutschland. Hohe Energiekosten werden hier so gut wie immer als eine der Gründe angeführt.

2. Wie stehen Sie zu der sich nach der Änderung des Baugesetzbuchs vom Januar 2024 (hier: § 245e Abs. 5; sog. „Gemeindeöffnungsklausel“) nun gegebenen Möglichkeit, Flächen für den Bau und Betrieb von Windenergieanlagen auch auf geeigneten Flächen in anderen Stadtteilen der Stadt Braunfels auszuweisen?

Die Novellierung des § 245e sollte ja den Ausbau der Windkraft vorantreiben und die Hürden zur Errichtung von Windkraftanlagen senken. Das ist auch gelungen, jedoch zum Nachteil der Bürger. Die Interessen der Investoren wurden gegenüber den Bürgern deutlich mehr priorisiert. Beim Ausbau hat es bewirkt, dass die Errichtung von Windkraftanlagen nicht am Nutzen für die Allgemeinheit, sondern am Interesse der Investoren ausgerichtet wurde. Die Kommunen werden dazu verleitet, ihre finanziellen Probleme mit der Ausweisung neuer Gebiete und Errichtung von Windkraftanlagen zu lösen. Hier wurde auch völlig außer Acht gelassen, dass der Zubau von den sogenannten „erneuerbaren Energien“ sich technisch in ein bestehendes europäisches Netz einfügen muss (Netzausbau) und gleichzeitig wirtschaftliche Anforderungen bestehen (Preis, Wettbewerbsfähigkeit).

Kurz gesagt: dieser Paragraph muss so geändert werden, dass technische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Anforderungen des Energiemarktes Berücksichtigung finden.

3. Befürworten Sie einen Bürgerentscheid (Vertreterbegehren) zum Thema „Windkraftanlagen im Braunfelser Wald“ oder lehnen Sie ihn ab?

Ja, ich bin klar für einen Bürgerentscheid. Ich habe auch selbst dafür unterschrieben und aktiv Unterschriften gesammelt. Letztlich sollte der Bürger diese Entscheidung treffen.

In vielen Gesprächen habe ich den Eindruck gewonnen, dass selbst Befürworter einen Bürgerentscheid wollen. Mir ist es unerklärlich, warum auch die über 2.000 Unterschriften durch die Stadtverordneten faktisch übergangen werden. In Gesprächen mit Stadtverordneten spielen diese Unterschriften keine Rolle.

Ferner sind die Hürden für Bürgerentscheide in der hessischen Gemeindeordnung derart hoch und kompliziert, dass selbst voll ausgebildete Juristen regelmäßig überfordert werden. Dadurch kommt es zu aufwändigen und teuren Gerichtsverfahren, die oftmals hohe Kosten verursachen. Dies führt dann zu Abwägungen vor allem auf Bürgerseite, ob man den Rechtsweg finanzieren kann, während die Gemeinde ihrer Finanzierung aus Steuermitteln gewiss sein kann. Die hessische Gemeindeordnung ist in dieser Hinsicht also eher ein Mittel, um Bürgerentscheide zu verhindern! Allgemein halte ich Bürgerentscheide als Mittel der direkten Demokratie für unerlässlich. Gerade in den letzten beiden Jahrzehnten wurde überdeutlich, dass die Parlamente oftmals die Meinungen innerhalb der Bevölkerung nicht repräsentieren, was deren ureigenste Aufgabe ist. Ich bin jedoch auch kein Anhänger von Abstimmungen zu Kleinigkeiten.

Im Stadtgebiet befürworte ich es in einer breiten Debatte festzulegen, welche Regeln wir Braunfelser zu Bürgerentscheiden definieren wollen. Diese Regeln sollen dann herangezogen werden, um initiierte Bürgerentscheide aus der Bevölkerung zu bewerten. Die Umsetzung kann als Vertreterbegehren erfolgen, ohne dass eine Änderung der hessischen Gemeindeordnung nötig ist.

3. Waldemar Mauer (Listenplatz 3)

Hallo, ich bin Waldemar Mauer von der UfB und schließe mich mit den Antworten der Carola Hartjes an.

4. Carolin Rink (Listenplatz 4)

1) Seit vielen Jahren bin ich aktives Mitglied der BI Wald ist Leben. Mir liegt es sehr am Herzen, die schöne und einzigartige Natur unserer Mutter Erde zu erhalten. Es gibt nur diese eine Erde und sie ist wundervoll.

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass aus reiner Profitgier eine Zerstörung stattfindet, die kein Maß und keine Rücksicht mehr kennt. Für mich ist die Frage nach der Befürwortung von Windkraft in den Braunfelser Wäldern mit zudem flächendeckend gesundem Baumbestand mit einem klaren Nein! zu beantworten.

2) Egal welcher Stadtteil, klares Nein zur Zerstörung unserer Natur. Sie ist unser aller "Lunge" und Erholung.

3) Bürgerentscheide sind essentiell. Das ist wahre gelebte Demokratie! Klares Ja für die 3. Frage.

5. Hahn Dennis (Listenplatz 5)

Zu Frage 1 und Frage 2:

Ich hinterfrage grundsätzlich die Sinnhaftigkeit von Windenergie. Deutschland verzeichnete trotz massiven Ausbaus Rekordwerte beim Stromimport. Gleichzeitig zahlen Verbraucher Rekordpreise. Hinzu kommt, dass für neue Anlagen zunehmend in Landschaftsräume eingegriffen wird. Wälder werden gerodet und das Landschaftsbild wird negativ beeinträchtigt. Die finanzielle Argumentation durch Pachteinahmen greift aus meiner Sicht zu kurz. Kommunale Haushaltsprobleme sind in erster Linie Folge von Fehlentwicklungen auf Bundes- und Landesebene.

Diese Versäumnisse dürfen nicht durch dauerhafte Eingriffe in die Natur und Landschaft kompensiert werden.

Daher positioniere ich mich klar gegen Windkraft in Braunfels, weder auf geeigneten Flächen (womit Frage 2 auch beantwortet sein sollte) und schon gar nicht im Wald.

Zu Frage 3:

Zu zentralen Themen, die im öffentlichen Interesse stehen - dazu zählte für mich auch der Bau des Containerdorfes - sollte grundsätzlich die Allgemeinheit einbezogen werden.

Daher ein klares Ja zu Bürgerentscheiden, wodurch Transparenz und Vertrauen in Politik geschaffen wird.

6. Sascha Markel (Listenplatz 6)

Sehr geehrte BI, bezüglich Ihrer Anfrage zum Thema Windkraft schließe ich mich den Ausführungen von Alfred Simon an.

7. Paul Möglich (Listenplatz 7)

Wer Buchenwald roden will, beginnt ein Verbrechen an der Natur, hat zudem kein Recht die Waldrodungen in Südamerika zu kritisieren. Die Kosten in der Verwaltung sollten gekürzt werden.

8. Tina Habersetzer (Listenplatz 8)

Ich schließe mich der Beantwortung von Alfred Simon an.

9. Johannes Schmidt (Listenplatz 12)

Befürworten Sie die Errichtung von Windkraftanlagen in den Braunfelser Wäldern (sei es in Tiefenbach oder in anderen Stadtteilen)?

Ich lehne die Errichtung von Windkraftanlagen in den Braunfelser Wäldern – sowohl im Tiefenbacher Wald als auch in allen anderen Braunfelser Stadtteilen – klar ab.

Wie stehen Sie zu der sich nach der Änderung des Baugesetzbuchs vom Januar 2024 (hier: § 245e Abs. 5; sog. „Gemeindeöffnungsklausel“) nun gegebenen Möglichkeit, Flächen für den Bau und Betrieb von Windenergieanlagen auch auf geeigneten Flächen in anderen Stadtteilen der Stadt Braunfels auszuweisen?

Ich stehe der mit § 245e Abs. 5 BauGB („Gemeindeöffnungsklausel“) geschaffenen Möglichkeit, zusätzliche Flächen für Windenergieanlagen in Braunfels und seinen Stadtteilen auszuweisen, kritisch gegenüber und lehne sie für unsere Stadt ab.

Statt neue Flächen für Windkraft im Stadtgebiet zu suchen, setze ich mich für den konsequenten Schutz des Braunfelser Waldes und eine sorgfältige Prüfung alternativer Energiekonzepte ein, die Natur und Landschaft schonen.

Befürworten Sie einen Bürgerentscheid (Vertreterbegehren) zum Thema „Windkraftanlagen im Braunfelser Wald“ oder lehnen Sie ihn ab?

Ich befürworte ausdrücklich einen Bürgerentscheid zum Thema „Windkraftanlagen im Braunfelser Wald“, damit die Bürgerinnen und Bürger von Braunfels bei dieser weitreichenden Frage selbst entscheiden können.

Eine breite Bürgerbeteiligung stärkt die Akzeptanz politischer Entscheidungen und stellt sicher, dass der Wille der Bevölkerung beim Umgang mit unserem Wald und der möglichen Nutzung für Windenergie verbindlich berücksichtigt wird.

Im Übrigen stütze ich die Haltung meiner Mitstreiter u.a. Carola Hartjes und Alfred Simon.

10. Gerhard Weil (Listenplatz 13)

zu 1.

Ich bin aus wohl überlegten, guten Gründen absolut gegen die Errichtung von Windkraftanlagen in den Wäldern auf Braunfelser Stadtgebiet.

zu 2.

Hier sehe ich eine große Gefahr gerade für alle Braunfelser Stadtteile. Dies wird die z. Zt. Verantwortlichen Braunfelser Stadtverordneten dazu verleiten, weitere wertvolle Waldbestände zu Gunsten der leeren Stadtkasse unwiederbringlich zu vernichten.

Das muss jedem Braunfelser Wähler bewusst sein, wenn er am 15.03.2026 seine Wahlentscheidung trifft. Denn alle etablierten Parteien stehen für rücksichtslose Zerstörung von Wäldern. Die Natur und die Lebensqualität aller Braunfelser Bürger ist dabei völlig unwichtig. Einzig und allein stehen da nur die Kandidaten der Unabhängigen für Braunfels (UfB Liste 7) für ein lebenswertes Braunfels.

Wir wollen mit guten Ideen ein modernes Braunfels bauen und dabei Braunfels nicht gnadenlos zerstören.

zu 3.

Die Zulassung eines Bürgerentscheids ist für mich absolut unumgänglich und wichtig.

Denn ein Windpark in Tiefenbach ist bzw. wäre aus meiner Sicht mit Sicherheit nur ein Anfang vom Ende des Luftkurorts Braunfels.

Wollen wir das?

11. Alfred Simon (Listenplatz 15)

Zur Frage 1) möchte ich Ihnen folgende persönliche Stellungnahme mitteilen.

Da es derzeit weder genügend Stromspeichermöglichkeiten noch Stromtrassen für den, wenn der Wind denn mal weht, erzeugten überflüssigen Strom gibt, sehe ich keinen Sinn darin auch nur noch ein einziges Windrad in unserem Land zu installieren.

Die Statistik des letzten Jahres, wo die Zahl dieser sogenannten Erneuerbaren signifikant gestiegen ist, die Einspeisung in unser Netz aber stagnierte oder sogar zurückgegangen ist spricht hier eine ganz deutliche Sprache. Wir haben hier die Grenzen des sinnvoll Machbaren längst überschritten.

Durch den enormen Flächenbedarf dieser Art der Energieerzeugung zerstören wir nur unwiederbringlich riesige Waldflächen, die für unsere Sauerstoffproduktion, CO₂-Speicher, Wasserspeicherung und somit zum Hochwasser- und Trinkwasserschutz und zu guter Letzt dem Artenschutz und der menschlichen Rückzugs- und Ruhestätte dienen.

Jedes Windrad, das dort noch entsteht, kostet dem Steuer- und Gebührendzahler immense Summen, die im Vergleich zu dessen ein Vielfaches sind, was zu eventuell "erwarteten Pachteinahmen" in Aussicht gestellt wird.

Sollten irgendwann genügend Speicherkapazitäten vorhanden sein, was ich mit den derzeit zur Verfügung stehenden technischen und materiellen Möglichkeiten geradezu für unmöglich halte, dann gäbe es bei der Höhe, wie diese Windriesen heute gebaut werden, keinerlei Grund dafür wertvolle Buchenwälder zu roden. Sie könnten genauso gut auf brachliegenden Freiflächen, in nicht so dicht besiedelten Gebieten stehen.

Wer bei der Entscheidung Windkraft im Wald nur Eurozeichen im Kopf hat, dem kann man nur sagen: Wald ist Leben! Geld ist nur ein verzichtbares Tauschmittel.

Zur Frage 2)

Da ich es ohne Speicher für sinnlos halte, derzeit in Windvorranggebieten noch mehr Windkraftanlagen zu errichten, kommt für mich persönlich die Errichtung weiterer Anlagen auch nach der sogen. Gemeindeöffnungsklausel, §245e Abs.5 erst recht nicht in Frage.

Zur Frage 3)

Das Vertreterbegehren ist die sauberste Möglichkeit seitens der Gemeindevertretung, oder Stadtverordnetenversammlung einen Bürgerentscheid zu initiieren und damit einer demokratischen Mitsprache der Bürger in relevanten Themen herbeizuführen.

12. Markus Rado (Listenplatz 16)

Zu 1)

NEIN – dies bezieht sich auch auf Solarfelder in der Natur.

Zu 2)

Ich lehne die Windkraft- und Solarindustrie generell in der Gemarkung Braunfels ab!

Wichtigste Gründe:

- Betrieb WK grundsätzlich nur durch Zuschüsse wirtschaftlich möglich.
- Wald-, Feld- und Wiesenflächen sollen der ursprünglichen Nutzung erhalten bleiben.
- Belastungen durch Schall, Abrieb und Natureingriff in ein gesundes ökol. System mit nicht absehbaren Schäden für dieses und den Menschen bis hin zur Wasserqualität und der Feldwirtschaft.
- Finanzielle Einbußen der Bürger durch Wertverlust der Liegenschaften, sowie Manko für die gewachsene Kulturlandschaft und Nichtvereinbarkeit als Tourismusziel und dem Erholungswert eines Luftkurortes.
- Es sind Deutschlandweit bereits ca. 77 GW Windkraftleistung installiert, welche bei einer Windflaute nur 0 - 5 GW leisten, was technisch nahezu NULL ist. Somit werden auch zusätzliche WK-Anlagen keinen weiteren Nutzen bringen, da mit WK eine Grundlastfähigkeit nicht realisierbar ist! Es fehlt die Speichermöglichkeit, die es auch in den nächsten 30 Jahren nicht zu wirtschaftlichen Bedingungen realisierbar geben wird und der erforderliche Netzausbau, der extrem kostenaufwändig in ein dezentrales System flächendeckend auszubauen ist.
- In einem Schwachwindgebiet machen Windmühlen keinen Sinn und werden nur über Steuern und Abgaben finanziert. Lediglich Projektierer und Betreiber werden über Subventionen profitieren.

- Die Natur wird über Jahrzehnte irreversibel zerstört und man darf das nicht opfern, was man angeblich schützen möchte.
- Der Rückbau bei einer GmbH & Co. KG ist niemals gesichert und evtl. der Rückbau und ggf. Folgeschäden belasten den Bürger.

Zu 3)

Eine Bürgerbeteiligung über einen Bürgerentscheid (bzw. Vertreterbegehren) muß eine Bürgervertretung respektieren und darf den Wunsch der Bürger durch die vorgelegten Unterschriftenlisten mit über 20 % der Wahlberechtigten nicht ignorieren und diesen dazu noch juristisch bekämpfen.

Nach meiner Meinung sollte der Bürger grundsätzlich bei weitreichenden Entscheidungen in der Gemeinde mit einbezogen und ihm die Kompetenz dazu nicht abgesprochen werden. Solch ein Vorgehen ist höchst anmaßend und undemokratisch.

Zudem ist eine Entscheidung, beruhend auf der jahrelangen akuten fiskalen Misswirtschaft in Braunfels eine schlechte Grundlage für die nachfolgenden Jahrzehnte. Es ist keine Gefahrenabschätzung für mit faktenbasierten Zahlen für die Zukunft, die alle Risiken berücksichtigt, erstellbar.

Wichtig ist, zukünftig einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen und das volle Sparpotential in der Gemeinde auszuschöpfen. Hierzu haben die Unabhängigen für Braunfels ein umfangreiches Programm erstellt, welches sowohl Tourismus, Wirtschaft und Lebensqualität der Braunfelser Bürger einbezieht.

Bewahren wir unsere schöne Heimat, den Wald, unsere Felder und unser noch sauberes Grundwasser!

Liste 1, CDU

1. Sascha Knöpp (Listenplatz 2)

1. Nein

2. Wenn die Bevölkerung sich mehrheitlich für Windenergieanlagen in Braunfels ausspricht, dann nur in den dafür ausgewiesenen Vorranggebieten.

3. Ja! Schon mehrmals durch mich und meine CDU-Fraktion beantragt.

Liste 4, Grüne

1. Sammelantwort für alle Kandidaten und Kandidatinnen (Helga Rinn-Böttcher, Fraktionsvorsitzende)

Im Anhang finden Sie unser Wahlprogramm zur Kommunalwahl am 15.03.2026. Darin findet man das, wofür die Kandidierenden zur Stadtverordnetenversammlung stehen.

(Der weitere Briefwechsel wird aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht).

Mit mir persönlich können Sie gerne einen Gesprächstermin vereinbaren.

Liste 3, SPD

Keine Antwort

Liste 6, Bürger für Braunfels (FDP/FWG = früherer Name)

Keine Antwort